

Poe, Edgar Allan: In der Täler grünstem Tale (1829)

1 In der Täler grünstem Tale
2 Hat, von Engeln einst bewohnt,
3 Gleich des Himmels Kathedrale
4 Golddurchstrahlt ein Schloß gethront.
5 Rings auf Erden diesem Schlosse
6 Keines glich;
7 Herrschte dort mit reichem Trosse

8 Gelber Fahnen Faltenschlagen
9 Floß wie Sonnengold im Wind –
10 Ach, es war in alten Tagen,
11 Die nun längst vergangen sind! –
12 Damals kosten süße Lüfte
13 Lind den Ort,
14 Zogen als beschwingte Düfte
15 Von des Schlosses Wällen fort.

16 Wanderer in dem Tale schauten
17 Durch der Fenster lichten Glanz
18 Genien, die zum Sang der Lauten
19 Schritten in gemeßnem Tanz
20 Um den Thron, auf dem erhaben,
21 Marmorschön,
22 Würdig solcher Weihegaben,
23 War des Reiches Herr zu sehn.

24 Perlen- und rubinenglutend
25 War des stolzen Schlosses Tor,
26 Ihm entschwebten flutend, flutend
27 Süße Echos, die im Chor,
28 Weithinklingend, froh besangen
29 – Süße Pflicht! –
30 Ihres Königs hehres Prangen

31 In der Weisheit Himmelslicht.

32 Doch Dämonen, schwarze Sorgen,
33 Stürzten roh des Königs Thron. –
34 Trauert, Freunde, denn kein Morgen
35 Wird ein Schloß wie dies umlohn!
36 Was da blühte, was da glühte
37 – Herrlichkeit! –
38 Eine welke Märchenblüte
39 Ist's aus längst begrabner Zeit.

40 Und durch glutenrote Fenster
41 Werden heute Wandrer sehn
42 Ungeheure Wahngespenster
43 Grauenhaft im Tanz sich drehn;
44 Aus dem Tor in wildem Wellen,
45 Wie ein Meer,
46 Weh! sie

(Textopus: In der Täler grünstem Tale. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33251>)